

- zur Reaktivierung "politischer" Verbindungen vor allem der einreisenden Westberliner zu ehemaligen SPD-Mitgliedern und ehem. Angehörigen anderer Organisationen und Verbände, zu Revisionisten, klerikal-kraften und feindlich-negativen Elementen aller Schattierungen bzw. zu schwankenden Personen und Personenkreisen in der DDR sowie
- zur Reaktivierung verwandtschaftlicher und bekanntschaftlicher Verbindungen mit den verschiedensten, damit verbundenen Auswirkungen, besonders im politisch-ideologischen Bereich. Das kann bis zur Herstellung von Liebesverhältnissen gehen, die bekanntlich schon in der zurückliegenden Zeit relativ oft der Ausgangspunkt der Organisation von Personenschleusungen gewesen sind. Mit dieser Möglichkeit müssen wir künftig wieder verstärkt rechnen.

Ein weiterer Gesichtspunkt besteht im möglichen Wirksamwerden noch nicht erkannter rechts- und linksextremistischer bzw. anarchistischer Elemente aus Westberlin im Sinne provokatorischer Handlungen, Krawalle, Zusammenrottung<sup>en</sup>, Organisation illegaler Zusammenkünfte, Rowdytum und anderer negativer Erscheinungen. Rechtsextremistische Kreise in Westberlin bereiten sich z. B. auf die Organisation sogen. Diskussionsgruppen vor, die in unserer Hauptstadt wirksam werden sollen.